

4. Runder Tisch zum Kiesabbau in Niederrimsingen, 14.09.2017

Protokoll

Moderatoren:

Prof. Dr. Roland Fritz, M.A.

Dr. Piet Sellke, M.A., M.A.

Protokoll: Robert Meldt

Teilnehmer: Herr Schätzle, Herr Baum, Herr Corbe, Herr Peter, Dr. Stehlin, Herr Rein, Herr Menges, Herr Rosa, Herr Clemens, Herr Schwendemann, Herr Ruf, Herr Langer, Frau Müller (Vertretung für Herrn Kreutner), Herr Schnebelt, Herr Wagner, Herr Mangold, Herr Greschel

1 Begrüßung, Rückblick

Dr. Fritz begrüßt die Teilnehmer und wirft einen Blick auf die für den Runden Tisch relevanten Ereignisse der letzten Monate. Er erläutert, dass beim Wissenstag am 20. Juli im Rahmen eines Rundgangs um den See und einer anschließenden Sitzung im Rathaus die wichtigsten Sachfragen angesprochen und z.T. geklärt worden seien. In der folgenden Sommerpause habe Bürgermeister Rein wie abgesprochen einen Brief an Vertreter der Landespolitik mit gemeinsamen Forderungen des Runden Tisches vorbereitet und abgeschickt. Die Teilnehmer des Runden

Tisches hätten die Möglichkeit gehabt, hierzu Hinweise zu geben, wovon Herr Clemens Gebrauch gemacht habe.

Dr. Fritz erklärt, dass Herrn Hoffmanns Fragenkatalog, den dieser vor dem Wissenstag erarbeitet hatte, von Herrn Rein schriftlich beantwortet worden sei und ebenfalls im persönlichen Gespräch mit Dr. Stehlin besprochen wurde. Zur heutigen Sitzung des Runden Tisches sei Herr Hoffmann dienstlich verhindert.

Weiterhin geht Dr. Fritz auf die Arbeitsgruppe Naherholung / Badensee ein, deren Einsetzung am Wissenstag beschlossen worden sei. Diese habe zwei Mal getagt und Empfehlungen beschlossen, die im Verlauf der heutigen Sitzung diskutiert werden sollen.

Zudem hätten Herr Corbe und Herr Clemens sich getroffen. Dabei hätten sie die Berechnungen zu den Kiesmengen im See angestellt und würden diese heute dem Runden Tisch präsentieren.

Abschließend erklärt Dr. Fritz, dass im Rahmen einer Veranstaltung ein Treffen der Bundestagsabgeordneten Frau Kerstin Andreae mit der Bürgerinitiative Rimsingen Lebenswert e.V. stattgefunden habe. Im Vorfeld dessen hätten er und Dr. Sellke einen Brief an Frau Andreae zu den Anliegen des Runden Tisches geschrieben.

Im Anschluss an die Ausführungen von Dr. Fritz stellt Dr. Sellke das heutige Programm des Runden Tisches vor. Es ist geplant, dass Herr Corbe und Herr Clemens ihre

Präsentationen zu den Kiesmengen im See vorstellen und diese diskutiert werden, anschließend die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Naherholung / Badensee vorgestellt und besprochen werden und schließlich die Abschlussempfehlungen des Runden Tisches diskutiert und verabschiedet werden. Abschließend soll die Bürgerinformationsveranstaltung besprochen werden, in der die Ergebnisse des Runden Tisches den Bürgern dargelegt werden sollen.

2 Präsentationen der Herren Corbe und Clemens

Herr Corbe erklärt, dass Herr Clemens Berechnungen über die Restfördermengen im See angestellt habe, welche er überprüft habe. Die Berechnungen seien mathematisch korrekt, jedoch seien die ihnen zugrundeliegenden geometrischen Formen des Sees nur Annäherungen, welche die reale Form nicht genau trafen. Die noch förderbare Kiesmenge müsse unter realistischen Gesichtspunkten berechnet werden.

Unter den Annahmen einer Neigung von zunächst 1:5 und später 1:2, ohne Flachwasserzone und einer Abbautiefe von 110 Metern sei bei einer Erweiterung der Abbaufäche lediglich in Richtung Norden um 7,438 ha unter Berücksichtigung von Abbauverlusten mit einer restlichen Abbaumasse von 3,1 Millionen Kubikmetern zu rechnen, was für einen Weiterbetrieb von 9,4 Jahren genüge. Herr Corbe betont, dass es nicht sicher sei, dass der Abbau tatsächlich bis in diese Tiefe erfolgen könne.

Möglicherweise könnten nach der Ausbaggerung der „Badewanne“ im Norden dort Sedimente abgelagert werden und die darunter liegenden Kiesmengen gefördert werden. Dies sei jedoch schwierig durchzuführen und mit vielen Risiken behaftet. So müssten die Leitungen für die Sedimentumlagerung ständig nachgebessert werden, es wären viele Wartungen erforderlich und letztlich würde es fünf Jahre dauern, um das Material umzupumpen, sollte es überhaupt klappen. Dazu müssten viele technische Fragen geklärt und sorgfältige Prüfungen durchgeführt werden. So bestehe die Gefahr, dass Sedimente auf bestehende Kiesschichten abfließen würden, was durch Trenndämme verhindert werden müsse.

Im Fall einer Erweiterung in den Norden und Osten sei von einer Abbaumenge von 7,8 Millionen Kubikmeter und einer Abbaupzeit von 23 Jahren auszugehen. Sollten danach die Sedimente aus dem Süden wie dargelegt in der Badewanne abgelagert werden können, sei es eventuell möglich darunter weitere 12,3 Millionen Tonnen zu fördern und die Abbaupzeit auf 37,2 Jahre zu erhöhen. In diesem Fall könnte man auf die B-Fläche verzichten (hinsichtlich weiterer Details siehe die Präsentation von Herrn Corbe im Anhang).

Dr. Sellke bedankt sich bei Herrn Corbe für dessen Vortrag und erkundigt sich, ob es bei den Teilnehmern Verständnisfragen gäbe. Das ist nicht der Fall, weshalb Dr.

Sellke Herrn Clemens um die Darstellung seiner Präsentation bittet.

Herr Clemens erklärt, dass er in vielen Punkten mit Herrn Corbe übereinstimme. Er komme auf vergleichbare Abbaumengen. Er legt dar, dass ihn und die Bürgerinitiative die Nutzung der B-Fläche störe. Er sei überzeugt, dass für die Umschichtung der Sedimente in der Südfläche in den nächsten Jahren eine technische Lösung gefunden werde (hinsichtlich weiterer Details siehe die Präsentation von Herrn Clemens im Anhang). Zudem könne man auch politische Lösungen hierfür finden, wenn dies gewünscht sei. In jedem Fall könne nach seiner Berechnung die Erweiterung in den Norden so vorgenommen werden, dass ein Abbau nach Osten nicht notwendig sei.

Dr. Sellke bedankt sich bei beiden Vortragenden für Ihre Arbeit. Er hält als Fazit fest, dass eine gemeinsame Wissensgrundlage geschaffen sei, jedoch bei unterschiedlichen Interpretationen der Ergebnisse.

Auch Bürgermeister Rein bedankt sich bei Herrn Corbe und Herrn Clemens. Er erklärt, dass er sich dafür einsetze, dass die maximal möglichen Fördermengen ausgeschöpft würden. Dabei seien schon jetzt gute Ergebnisse in den ersten Reaktionen auf sein Schreiben erzielt worden: So setze sich die Regierungspräsidentin dafür ein, dass bei der

Erweiterung des Sees keine Flachwasserzonen und keine Steigungen mit lediglich 1:5 umgesetzt werden müssen. Man werde sich bemühen, den undurchdringbaren Schlamm wegzubekommen, zur Umlagerung des Schlamms in die sog. „Badewanne“ könne ein Pilotversuch unternommen werden. Für die Tiefenbaggerung bis 110 Meter sei ihm ebenfalls Unterstützung signalisiert worden. Bezüglich der genauen Verortung des Naturschutzgebietes Zwölferwald, das die mögliche Erweiterung des Sees in den Norden begrenze, käme laut Regierungspräsidium eine Seeerweiterung um 20 bis 25 Meter in Betracht. Auf Nachfragen erklärt Herr Rein, dass sich dies im Gespräch mit der oberen Naturschutzbehörde im Regierungspräsidium ergeben habe. Die Grenze des Naturschutzgebietes im Regionalplan sei unscharf und es gebe einen Gestaltungsraum an dieser Grenze, der für die Erweiterung des Sees genutzt werden könne. Diese Fläche könne zu den bisherigen Berechnungen hinzu addiert werden.

Herr Clemens bekräftigt sein Vertrauen, dass für die Umlagerung des Schlamms in die „Badewanne“ eine Ingenieurslösung gefunden werden könne und fordert, dass damit nicht gewartet werden dürfe, bis die Umlagerung anstünde.

Dr. Stehlin gibt zu bedenken, dass auch bei technischer Realisierbarkeit die Umlagerung des Schlamms in die Badewanne eine Zeitverzögerung mit sich bringe, die Firma

aber kontinuierliche Einnahmen benötige. Zudem sei der Transport von Schlamm aus dieser Tiefe in ein anderes Becken bisher noch nie realisiert worden und berge viele Risiken. Daher werde die Firma trotz der theoretischen Möglichkeit, Flächen einzusparen, nicht im Vorhinein einen Verzicht auf die A-Fläche erklären.

Die Teilnehmer resümieren, dass ein Verzicht auf die B-Fläche damit in Sicht sei; aufgrund der benannten Unsicherheiten und dem damit verbundenen unternehmerischen Risiko sei die Firma Hermann Peter KG derzeit aber nicht in der Lage, verbindliche Erklärungen abzugeben. Herr Peter erläutert, dass Erfahrungen mit Saugbaggern unter einfacheren Bedingungen vorhanden seien und diese Versuche aufgegeben worden seien, da die Kosten den Rahmen gesprengt hätten. So hätten sich der eingesetzte Bagger und die Rohre schnell abgenutzt. Weiterhin bestehe die Gefahr, dass der Schlamm über bisher noch erreichbare Kiesvorkommen fließe, wenn versucht werde, diesen zu lösen. Er erläutert auf Nachfragen, dass Fachleute davon abrieten, den abgelagerten Schlamm anzurühren, da nicht vorhergesagt werden könne, wie dieser reagiere. Die Firma sei bereit, einen Pilotversuch zu beginnen, das Unternehmen dürfe dabei aber nicht gefährdet werden und man könne auch nicht unbegrenzt Zeit und Geld einsetzen. Auf Nachfragen erklärt er, dass es bisher keine Probebohrungen zur

Beschaffenheit des Schlammes gegeben habe, da das Anbohren des Schlammes im Wasser sehr kompliziert sei.

Auf die Frage, ob die Firma überlegt habe, die Sedimente zu belassen und Material aus dem Rücken zwischen der Nord- und Ostgrube zu fördern erklärt Herr Corbe, dass diese Möglichkeit nicht untersucht worden sei, aber keine hohe Fördermenge zu erwarten sei, geschätzt nicht mehr als ca. eine Million Kubikmeter.

Herr Clemens erklärt, dass die Bürgerinitiative dagegen sei, dass die A-Fläche in den Antrag der Firma Peter aufgenommen werde. Sie seien dafür, dass der Firma lediglich die Nordfläche zur Verfügung gestellt werde und die Techniker anschließend eine Lösung für die Ablagerungen finden müssten. Sollte das nicht möglich sein, könne man immer noch das weitere Vorgehen überdenken. Er bezweifelt, dass bei einer Genehmigung der A-Fläche eine Lösung für die Sedimente gefunden werde. Dr. Stehlin erwidert, dass die Firma ohne sichere Planungen nicht auf die A-Fläche verzichten könne und bittet um Vertrauen in das ehrliche Bemühen der Firma, eine Lösung zu finden.

Herr Schnebelt stellt die Frage, ob die Vergabe der A-Fläche in zwei Tranchen eine Lösung sein könne. Bürgermeister Rein weist darauf hin, dass der Planfeststellungsbeschluss Auflagen für Erweiterungen

vorsehen könne, die beispielsweise von den Resultaten von Versuchen abhängig gemacht werden könnten.

Dr. Sellke fasst zusammen, dass alle Beteiligten dafür seien, dass so viel Material wie möglich im Norden gefördert werde und zur Umlagerung der Sedimente im Süden ein Pilotversuch durchgeführt werde. Da eine weitergehende Einigung nicht in Sicht sei plädiert Dr. Sellke dafür, die Diskussion zu dem Thema an dieser Stelle zu beenden.

3 Empfehlungen der AG Naherholung / Schwimmen

Nach einer kurzen Pause trägt Herr Greschel die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Naherholung vor. Sie laufen darauf hinaus, dass angesichts der bereits faktisch stattfindenden Nutzung des Sees zum Baden trotz Verbots die Badenutzung künftig klar geregelt und in eingeschränktem Maß im Südosten des Sees erlaubt werden solle. Dazu sollen auch Park- und Liegemöglichkeiten in geringem Ausmaß geschaffen werden. Dr. Fritz, der zusammen mit Dr. Sellke die Sitzungen der AG Naherholung moderiert und protokolliert hat betont, dass das Ziel der AG eine Naherholungsmöglichkeit für die Bürger Breisachs sei, kein Badetourismus (hinsichtlich der Empfehlungen im Einzelnen siehe Anhang).

Zur Empfehlung Nummer 9 bezüglich der Prüfung einer Toilettenanlage betonen die Teilnehmer, dass diese keine Priorität habe angesichts der Folgekosten.

Zur Empfehlung Nummer 10 bezüglich der Müllentsorgung erklären Herr Rosa und Herr Schwendemann, dass innerhalb der Bürgerinitiative die Organisation der Müllentsorgung in den Container durch die Bürgerinitiative umstritten ist. Der Empfehlungstext wird hierauf geändert. Zur Empfehlung Nummer 14, das Grillen am See komplett auszuschließen wird angemerkt, dass dieser Punkt innerhalb der Arbeitsgruppe umstritten gewesen sei. Die Umsetzbarkeit werde vereinzelt bezweifelt, dennoch werde die Empfehlung von allen Teilnehmern der Arbeitsgruppe mitgetragen.

Im Anschluss an die Präsentation der Empfehlungen wird diskutiert, an welcher Stelle das Baden erlaubt werden solle. Herr Corbe präsentiert mögliche Lagen einer anzulegenden Badebucht. Er verweist auf die Notwendigkeit, einen Flachwasserbereich anzulegen und die Fläche groß genug zu gestalten, damit ein Badecharakter erreicht werde. Ansonsten werde die Badebucht behördlich nicht genehmigt werden. Die Flachwasserzone in einer Breite von 10 Metern müsse dabei in das Gelände hineingebaut werden.

Herr Rosa erklärt, dass die konkrete Ausdehnung des Badesees in der Arbeitsgruppe nicht besprochen worden

sei. Mit den von Herrn Corbe gezeigten Möglichkeiten sei die Bürgerinitiative nicht einverstanden, da dies zu viel Gelände beanspruche. Die Details sollten bei einem Ortstermin besprochen werden.

Dr. Fritz fasst zusammen, dass gemäß der Vorstellungen der Arbeitsgruppe das Baden künftig in eingeschränktem Maß erlaubt sein solle bei geringstmöglicher Ausdehnung der Badebucht. Der beispielhafte Vorschlag von Herrn Corbe zur Anlage des Badesees treffe dabei nicht auf die Zustimmung der Arbeitsgruppe. Die Vorschläge der Arbeitsgruppe seien als Leitlinien zu verstehen, die konkrete Realisierung unter Beachtung der rechtlichen Voraussetzungen müsse mit den zuständigen Fachleuten geklärt werden.

4 Diskussion und Verabschiedung der Empfehlungen

Dr. Sellke blickt zurück auf die erste Sitzung des Runden Tisches, in der gesammelt worden sei, was die Teilnehmer mitbrächten und bereit seien in den Prozess zu investieren, was sie vom Prozess erwarteten und was vermieden werden solle (siehe Protokoll der ersten Sitzung). Dieser Prozess solle nunmehr mit der Verabschiedung gemeinsamer Empfehlungen beendet werden. Dr. Sellke und Dr. Fritz unterbreiten einen Formulierungsvorschlag mit 10 Empfehlungen, die Dr. Sellke vorstellt und die anschließend diskutiert werden. Die Empfehlungen in ihrer abschließenden Form finden sich im Anhang.

Zu den meisten Punkten gibt es keinen größeren Diskussionsbedarf. Zur Beteiligung der Bürgerinitiative an Gesprächen mit der Regierungspräsidium wird angeregt, allgemein von Behörden statt dem Regierungspräsidium zu sprechen. Damit sind alle Teilnehmer einverstanden. Zur Übernahme der Empfehlungen der Arbeitsgruppe

Naherholung kommen die Teilnehmer überein, Verweise auf die Bürgerinitiative und Herrn Rosa zu streichen, da die Übernahme konkreter Aufgaben durch die Bürgerinitiative noch nicht abschließend geklärt seien.

Bezüglich der Empfehlungen an die Landespolitik sind sich die Teilnehmer einig, bei der Tiefenbaggerung statt einer konkreten Meterangabe die Genehmigung bis zur Endtiefe des abbauwürdigen Materials zu empfehlen.

In der Diskussion zur Empfehlung, dem Land vorzuschlagen, Flächen von Sturmschäden als Aufforstungsfläche für Ausgleichsmaßnahmen zu verwenden, besteht Übereinstimmung, dass der Ortschaftsrat bei der Auswahl der Ausgleichsflächen eingebunden werden solle.

Am kritischsten wird die Formulierung zur Erweiterung des Baggersees diskutiert. Hier bleiben relevante Meinungsverschiedenheiten zwischen der Firma Hermann Peter KG und der Bürgerinitiative bestehen. Die Formulierung der Empfehlung, so weit wie möglich in den Norden statt den Osten zu erweitern, findet jedoch die Zustimmung aller Teilnehmer. Dr. Stehlin wiederholt, dass seitens der Firma nicht von Vornherein die Beschränkung der Erweiterung auf einen bestimmten Teil der diskutierten Fläche zugesagt werden könne, Herr Schwendemann, dass die BI einer Erweiterung Richtung Niederrimsingen nicht zustimmen werde.

Zum Abschluss der Diskussion fragt Dr. Sellke die Teilnehmer, ob weitere Empfehlungen aufgenommen werden sollen. Das ist aus Sicht der Teilnehmer nicht der Fall. Alle Teilnehmer sind mit den Empfehlungen in der im Anhang dokumentierten Form einverstanden.

5 Weiteres Vorgehen und Verabschiedung

Abschließend besprechen die Teilnehmer die Art und Weise der Information der Bürgerschaft über die Arbeit des Runden Tisches. Sie kommen darin überein, dass es eine öffentliche Veranstaltung mit moderierten Thementischen geben solle, bei der sich jeder interessierte Bürger über die Themen, die am Runden Tisch diskutiert wurden, informieren und weitere Anregungen geben könne. Dr. Fritz und Dr. Sellke werden sich um die Terminfindung für die Bürgerinformation kümmern. Der Termin solle auf jeden Fall noch in diesem Jahr liegen. Es wird ein Abschlussdokument des Runden Tisches geben, inklusive eines Wissenskapitels für die interessierten Bürger. Die Stadt wird die Einladung zur Bürgerinformation übernehmen.

Die Teilnehmer sind mit dem Vorschlag von Dr. Fritz einverstanden, dass die Moderatoren eine Presseerklärung zu den Empfehlungen des Runden Tisches und dem geplanten Bürgerinformationstag verschicken werden.

Abschließend bedanken sich Dr. Sellke und Dr. Fritz bei allen Teilnehmern und bilanzieren, dass im Laufe des Verfahrens viel Vertrauen zwischen den Teilnehmern aufgebaut und eine Annäherung erreicht werden konnte. Sie bitten die Teilnehmer, Aussagen zur Zufriedenheit mit dem Prozess an den Stellwänden durch Klebepunkte zu bewerten (siehe Anhang) und schließen die Sitzung.

Anlagenverzeichnis

- Präsentation Herr Corbe
- Präsentation Herr Clemens
- Empfehlungen der AG Naherholung
- Abschlussempfehlungen des Runden Tisches
- Bewertungen der Arbeit des Runden Tisches

Anlage 1: Präsentation

Hr. Corbe

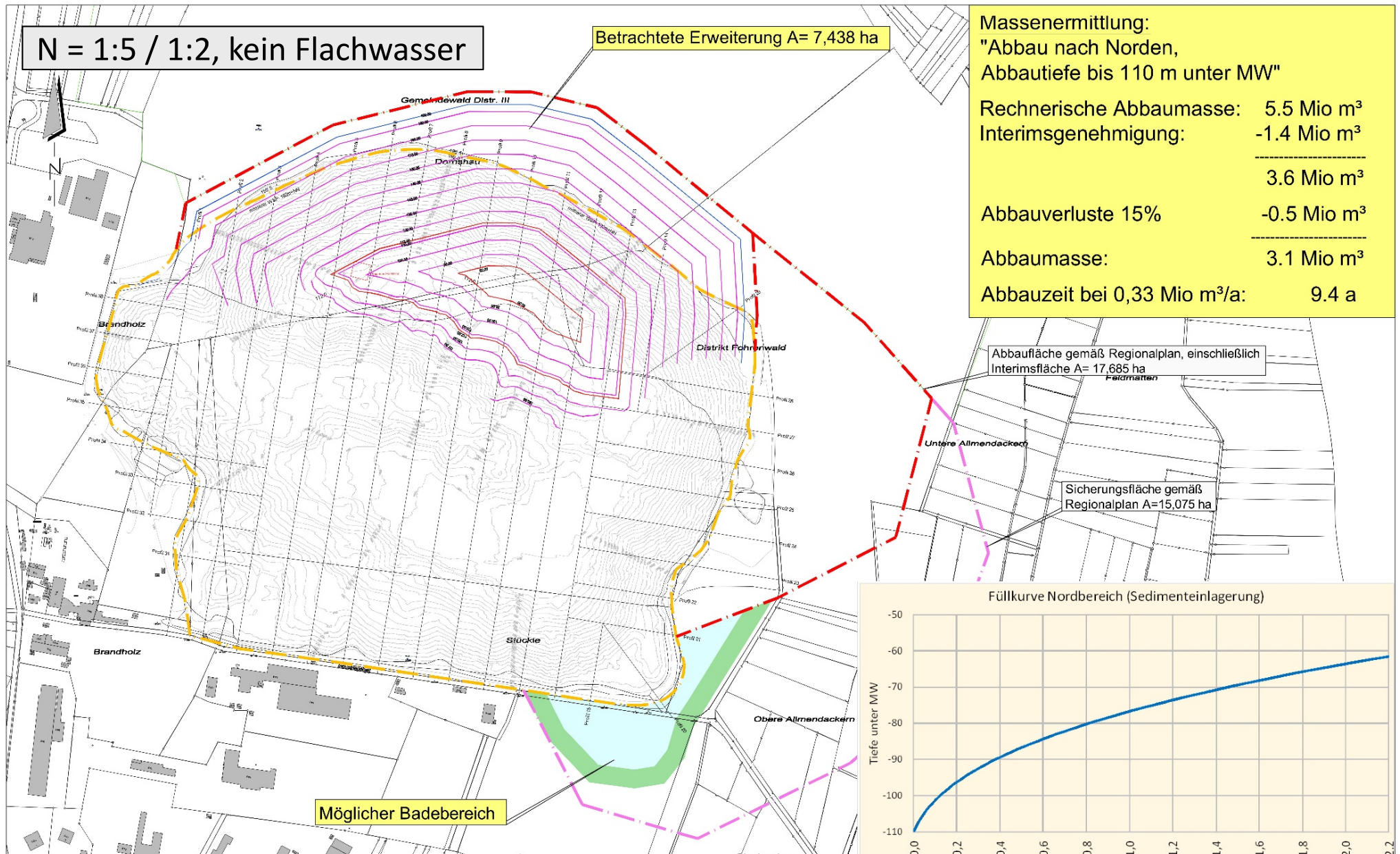
Edelsplitt-, Sand- und Kieswerk Niederrimsingen

Konzeption für eine Massen- und Abbaubetrachtung

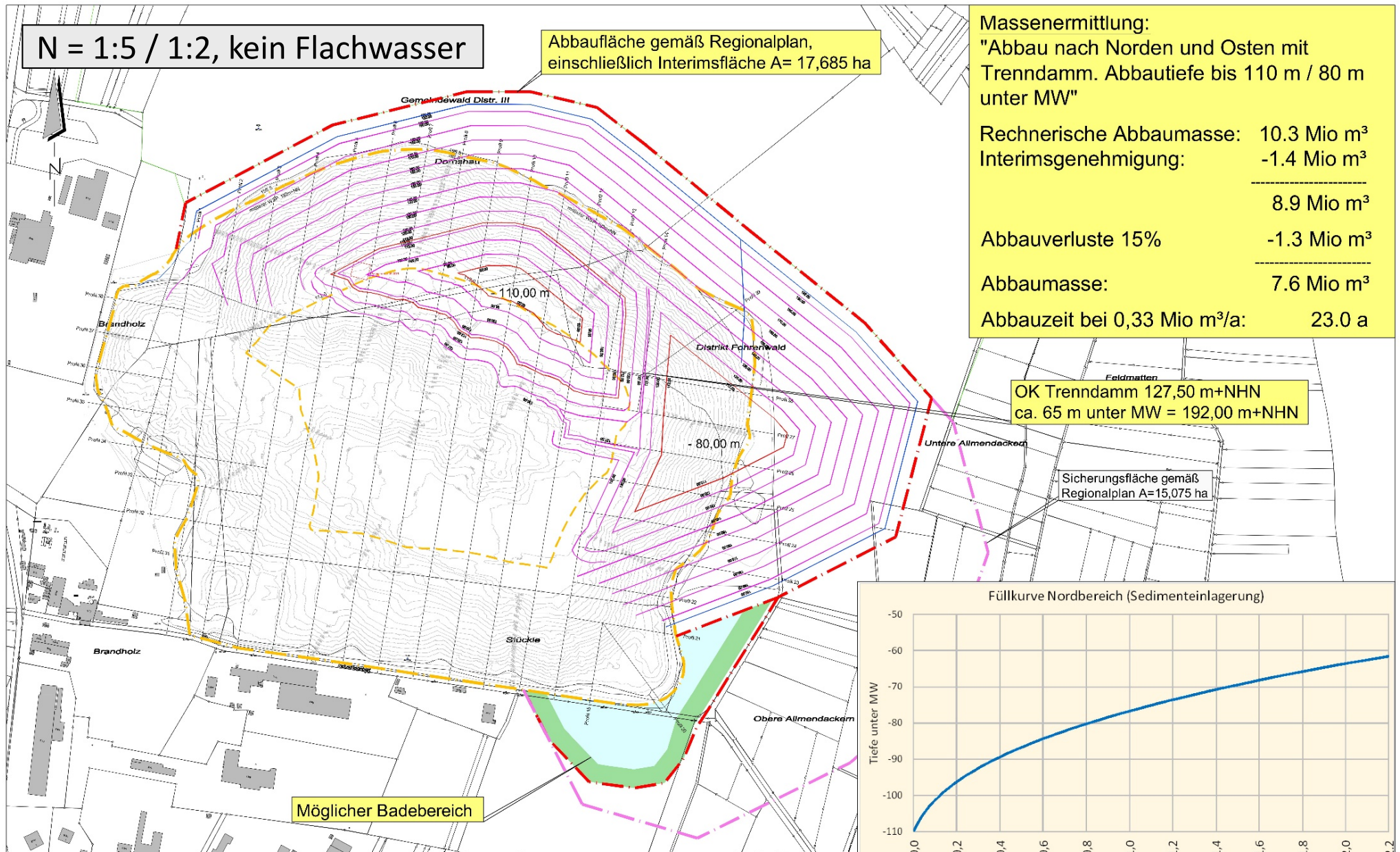


Präsentation beim „Runden Tisch“
am 14. September 2017 in Breisach von J. Corbe

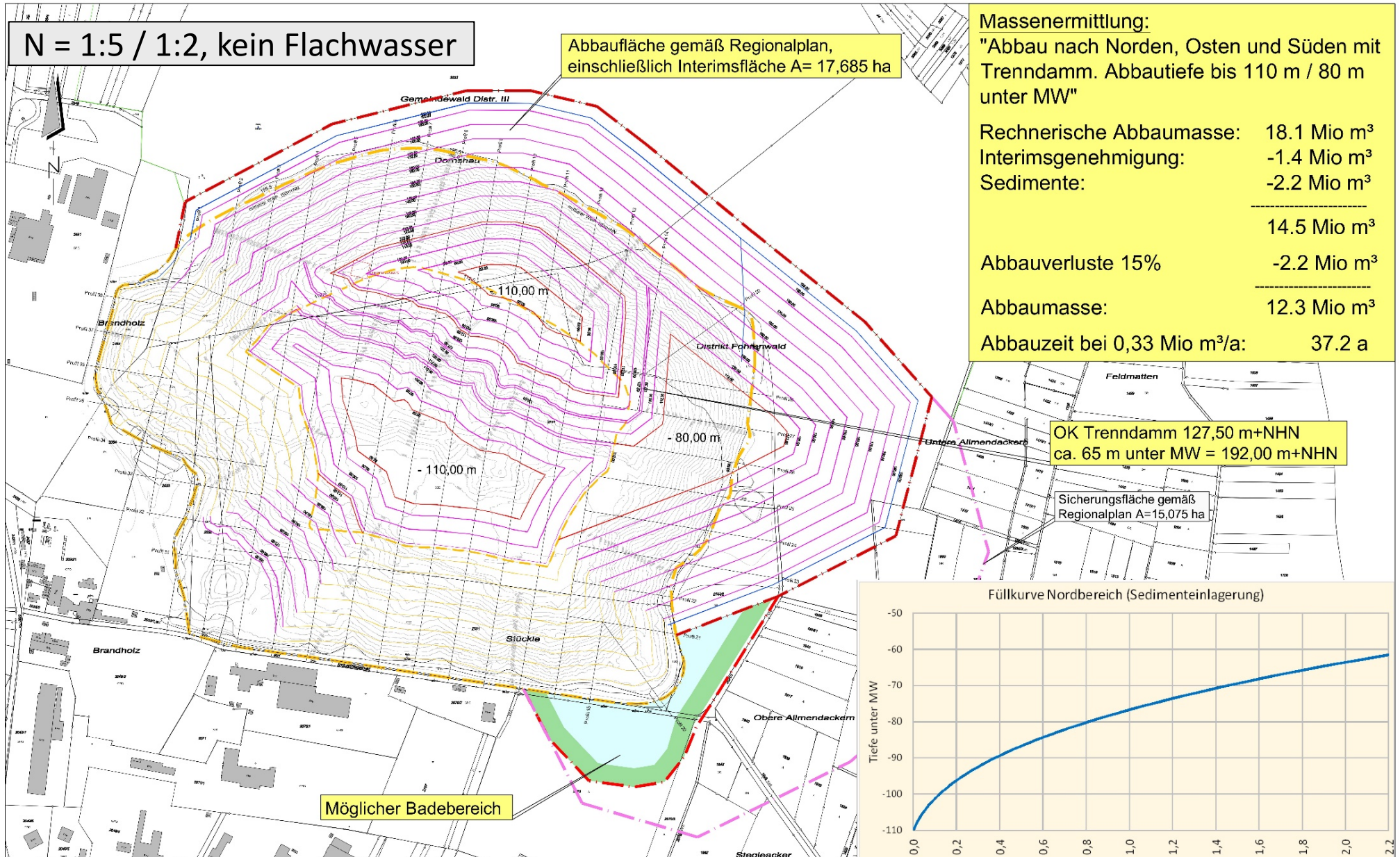
Abbau nach Norden



Abbau nach Norden und Osten



Abbau nach Norden, Osten und Süden



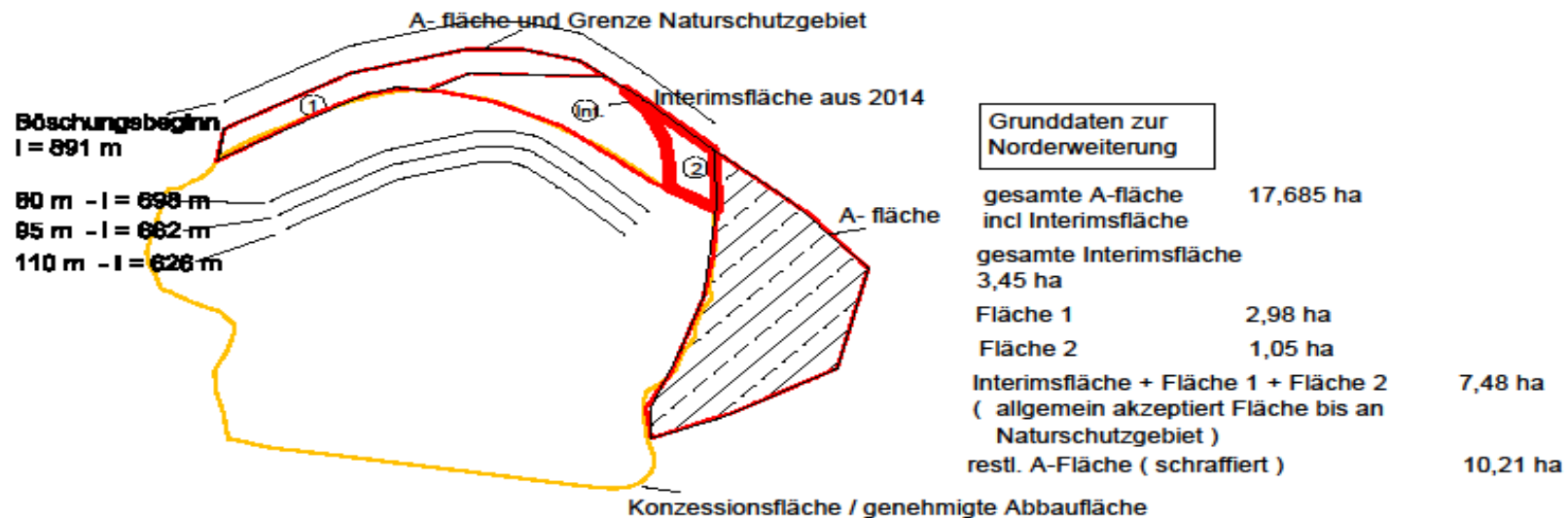


Vielen Dank

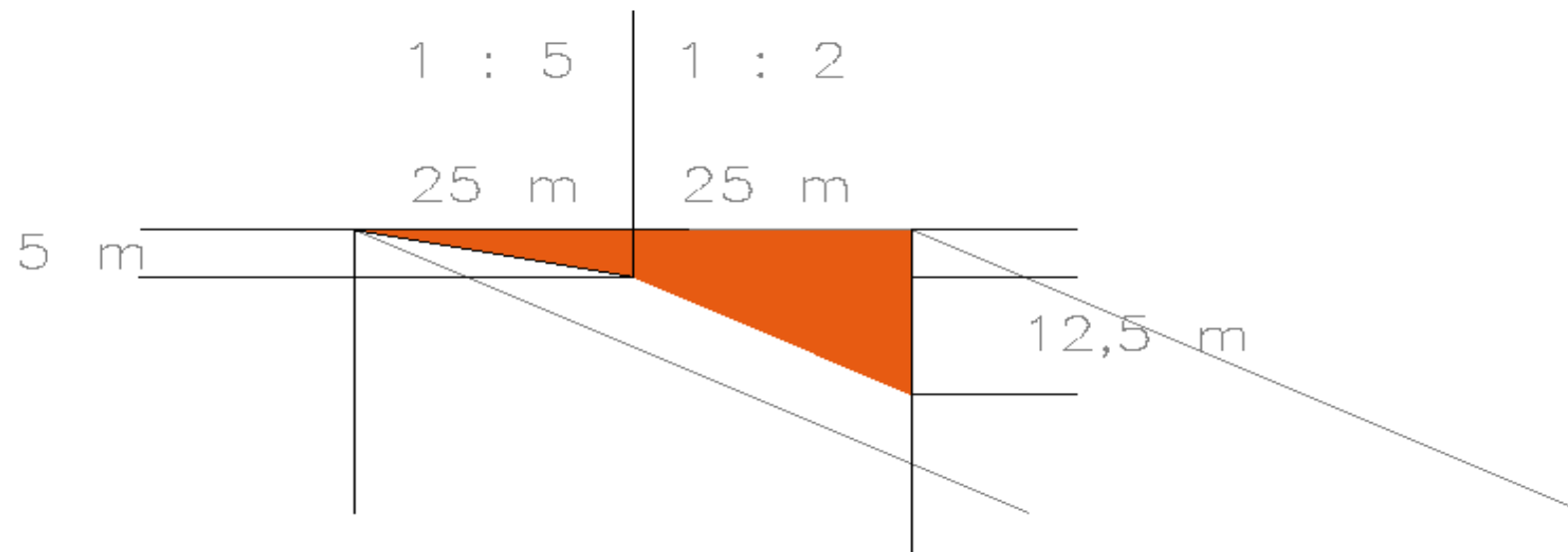
WALD + CORBE
Am Hecklehamm 18
76549 Hügelsheim

Anlage 2: Präsentation Hr. Clemens

Seefläche genehmigt + Interimsfläche + akzeptable Erweiterung nach Norden



Detail Abböschung 1: 5 im Norden

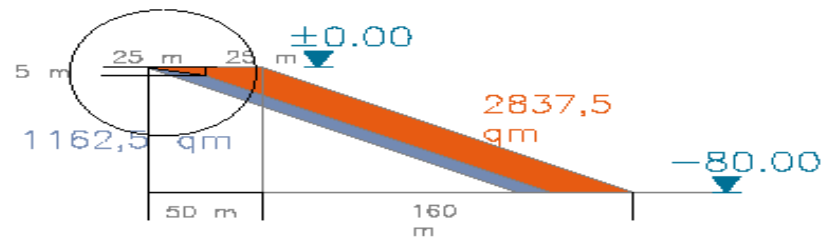


Detail Abböschung

1. Volumenberechnung auf Nordseite

1.1 - bis 80 m Tiefe

Nordufer um 50- m verschieben
und Abböschung 1:5 auf 25 m



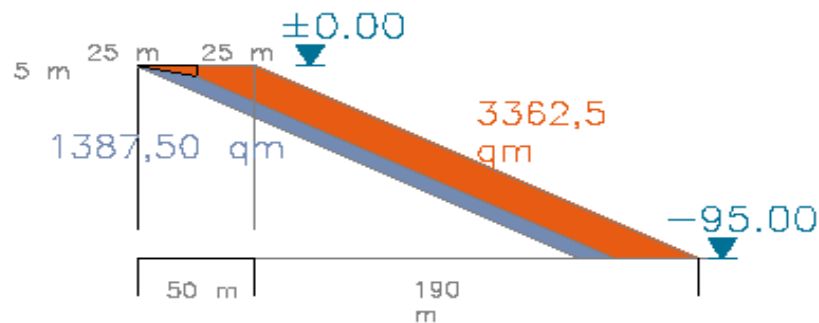
Durch Abböschung 1:5 auf 25 m
können bei 80 m Seetiefe
 $V = 1162,5 \text{ qm} \times \text{Seeuferlänge}$
 $(891+698) \times 0,5 \text{ m} = 794,5 \text{ m}$
 $= 923.606,25 \text{ cbm}$ nicht
abgebaut werden.

$4000 \text{ qm} / 50 \text{ m} \times 74.800 \text{ qm} = 5.984.000 \text{ cbm}$
Abzgl. (durch flache Böschung) - 923.606 cbm

Tatsächl. Abbauvolumen Nordseite = 5.060.394 cbm

1. Volumenberechnung auf Nordseite

1.2 - bis 95 m Tiefe



Durch Abböschung 1:5 auf 25 m
können bei 95 m Seetiefe
 $V = 1387,5 \text{ qm} \times \text{Seeuferlänge}$
 $(891+662) \times 0,5 \text{ m} = 776,5 \text{ m}$
 $= 1.077.394 \text{ cbm}$ nicht
abgebaut werden.

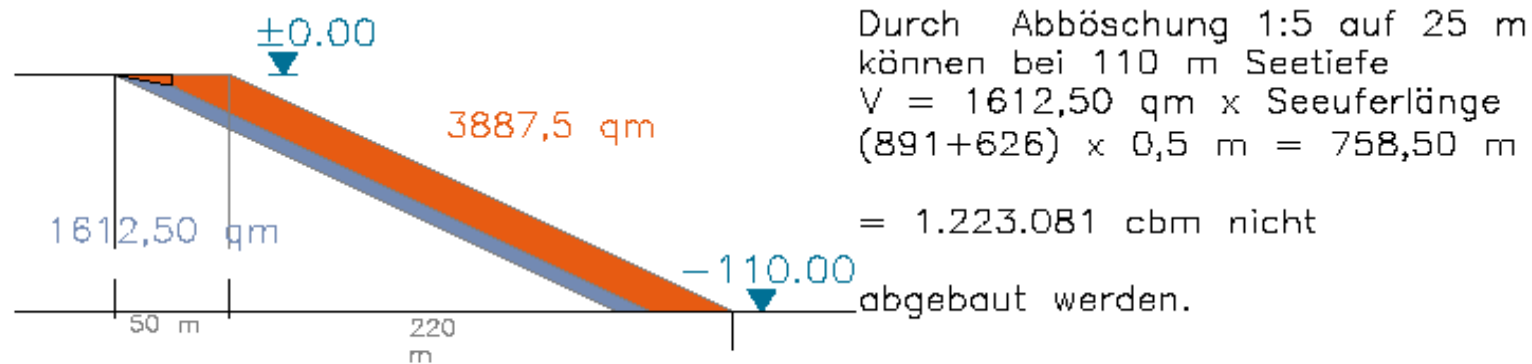
$$4750 \text{ qm} / 50 \text{ m} \times 74.800 \text{ qm} = 7.106.000 \text{ cbm}$$

$$\text{Abzgl. (durch flache Böschung) } - 1.077.394 \text{ cbm}$$

$$\text{Tatsächl. Abbauvolumen Nordseite} = 6.028.606 \text{ cbm}$$

1. Volumenberechnung auf Nordseite

1.3 - bis 110 m Tiefe



$$5500 \text{ qm} / 50 \text{ m} \times 74.800 \text{ qm} = 8.228.000 \text{ cbm}$$

$$\text{Abzgl. (durch flache Böschung) } - 1.223.081 \text{ cbm}$$

$$\text{Tatsächl. Abbauvolumen Nordseite} = 7.004.919 \text{ cbm}$$

1.4 Zusammenfassung

Abbauvolumen bei 80 m Tiefe

Tatsächl. Abbauvolumen Nordseite = 5.060.394 cbm

Abbauvolumen bei 95 m Tiefe

Tatsächl. Abbauvolumen Nordseite = 6.028.606 cbm

Abbauvolumen bei 110 m Tiefe

Tatsächl. Abbauvolumen Nordseite = 7.004.919 cbm

Nach Berechnungen des Herrn Corbe:

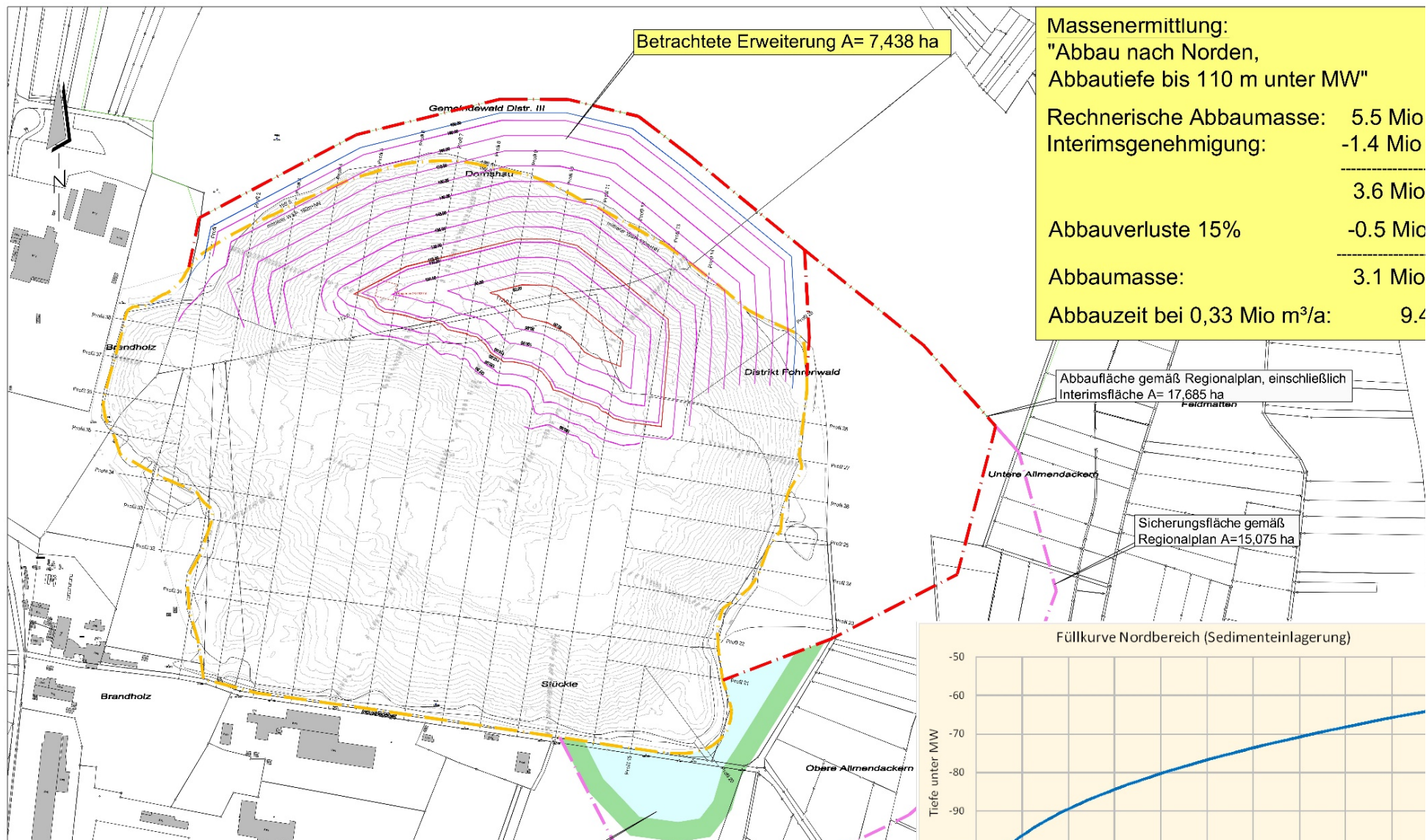
Abbauvolumen bei 110 m Tiefe

Lt. Vortrag von Herrn Corbe Nordseite = 5.500.000 cbm

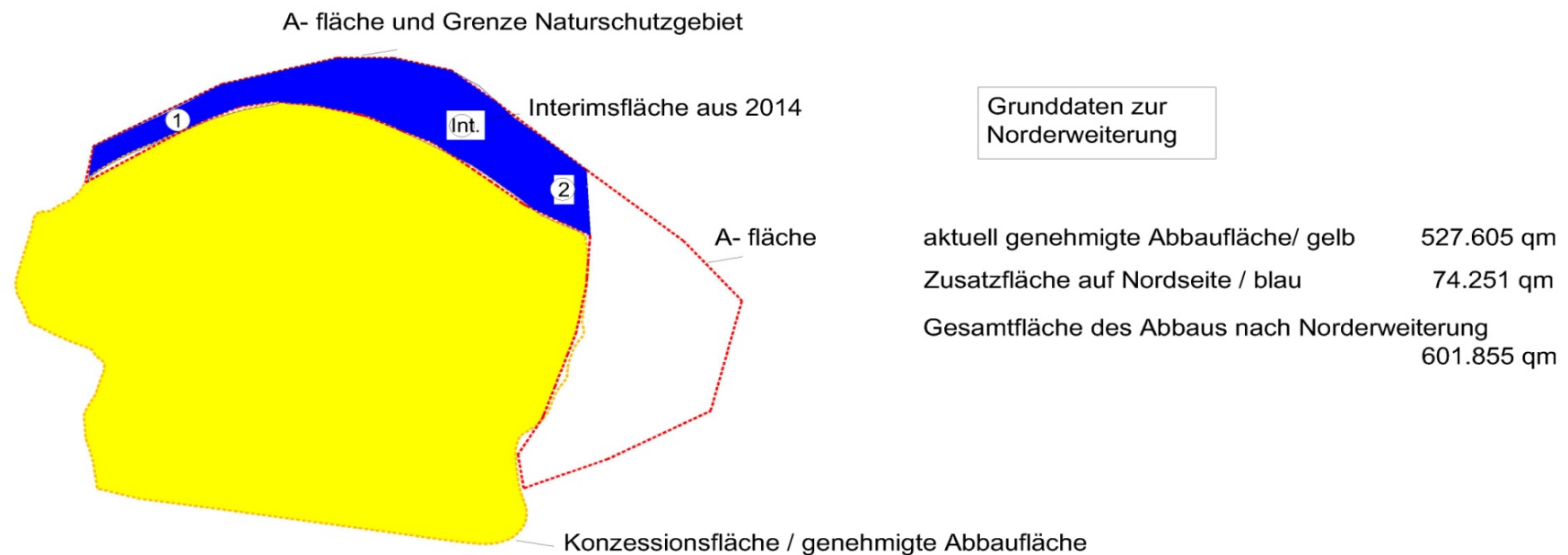
Volumenunterschied zw . 80 m und 110 m Tiefe

Lt Mail v. Herrn Corbe vom 30.08.2017 811.291 cbm

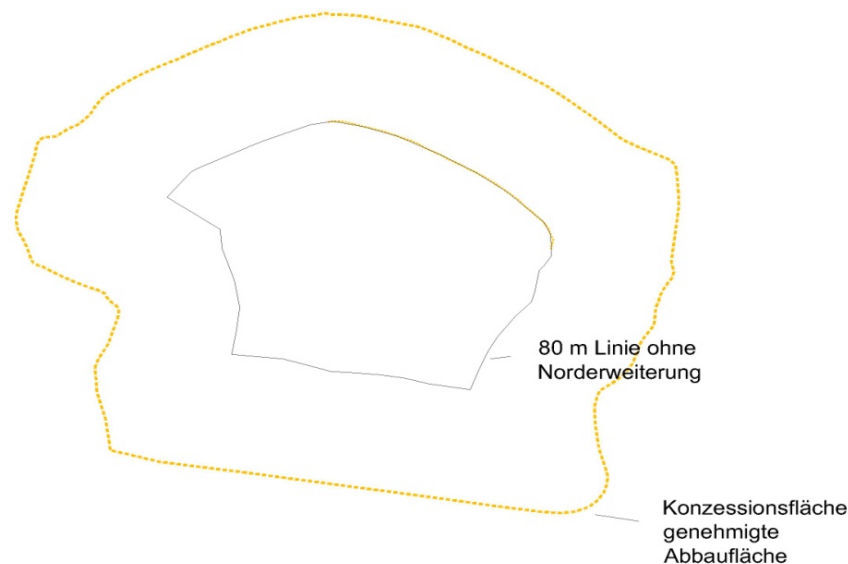
Demnach Gesamtvolumen bei Norderweiterung 4.688.709 cbm



Flächenverbrauch aktuell und nach Norderweiterung



Aktuelle Seefläche und derzeitiges Abbauvolumen



Volumenberechnung aktuelle Seefläche = Konzessionsfläche

aktuell genehmigte Abbaufläche/ gelb 527.605 qm

Seefläche in 80 m Tiefe 149.095 qm

Gesamtvolumen des Sees aktuell lt Konzession lt meiner Berechnung

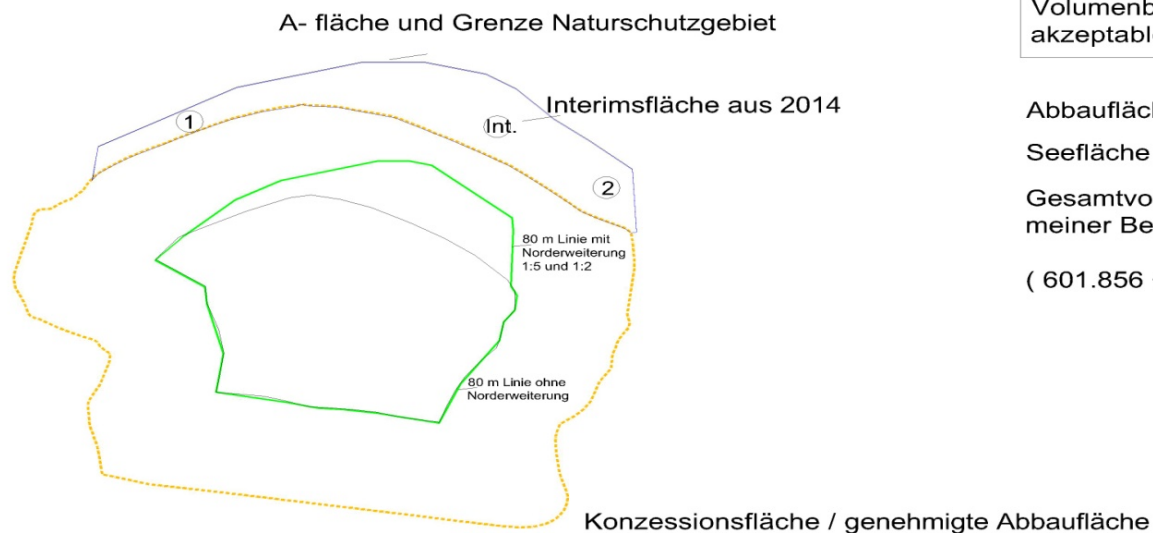
$(527.605 + 149.095) \times 0,5 \times 80 = 27.068.000 \text{ cbm}$

Gesamtvolumen des Sees aktuell lt Konzession und Planfestst.beschluss 2003 und akt. Seevermessung
= 26.497.000 cbm

Fehler demnach bei 571.000 cbm = ca. 2 %

überschlägl. Berechnung deshalb korrekt!

Ermittlung des Abbauvolumens nach Norderweiterung mit Nordböschung 1:5 und 1:2



Volumenberechnung aktuelle Seefläche zzgl.
akzeptable Norderweiterung

Abbaufäche mit akzeptabler Norderweiterung 601.856 qm

Seefläche in 80 m Tiefe 183.859 qm

Gesamtvolumen des Sees aktuell lt Konzession lt
meiner Berechnung

$$(601.856 + 183.859) \times 0,5 \times 80 = 31.428.600 \text{ cbm}$$

Zusammenfassung

Gesamtvolumen „Badewanne“ bisher : 26.497.000 cbm (27.068.000 cbm)

Gesamtvolumen „Badewanne“ nach Norderweiterung : 31.428.600 cbm

Berechnetes Volumen durch Norderweiterung : 4.931.600 cbm (4.360.600 cbm)

Berechnetes Volumen durch Norderweiterung : 4.931.600 cbm

Lt. Herrn Corbe : 4.688.709 cbm

Lt. Herrn Clemens : 5.050.394 cbm

Für die weitere Betrachtung werden die zahlen des Herrn Corbe verwendet:

Abbauvolumen demnach 4.688.709 cbm

Basis: nördl. Erweiterung 7,438 ha

Böschung 25 m 5:1, dann 2: 1,

Sohltiefe 80 m

Abbauvolumen durch Seevertiefung



b.) Abbauvolumen durch Seevertiefung

Fläche 80 m Sohle = 183.859 qm

Fläche 95 m Sohle = 137.461 qm

Fläche 110 m Sohle = 97.916 qm

zusätzl. Volumen durch Seevertiefung von 80 m auf 95 m

$$V = 160.660 \text{ qm} \times 15 \text{ m} = 2,41 \text{ Mio cbm}$$

zusätzl. Volumen durch Seevertiefung von 95 m auf 110 m

$$V = 117.688,5 \text{ qm} \times 15 \text{ m} = 1,77 \text{ Mio cbm}$$

Ermittlung des gesamten Abbauvolumens nach Norderweiterung um ca 7,4 ha

Gesamt- Abbauvolumen nach Norderweiterung ca. 31,43 Mio cbm
-Basis:

Erweiterung nach Norden um ca. 7,4 ha
Abbauböschung 1:5 und dann 1:2
Seesohle auf 80 m Tiefe

Seevertiefung von 80 m auf 95 m Tiefe zusätzlich 2,41 Mio cbm

Seevertiefung von 95 m auf 110 m Tiefe zusätzlich 1,77 Mio cbm

Erhöhung des Abbauvolumens bei Verzicht auf Böschung 1:5 auf Nordseite

zusätzlich 1,10 Mio cbm

Berechnung des Abbauvolumens

a.) schlechtester Fall für die Erweiterung (minimales Abbauvolumen)

- Erweiterungsfläche ca. 7,4 ha im Norden
- Abbauböschung 1: 5 dann 1.2
- Sohle im See bei 80 m

Gesamtvolumen	31,43 Mio cbm
---------------	---------------

- nicht förderbar 10 %	-3,14 Mio cbm
------------------------	---------------

Förderbares Volumen	28,29 Mio cbm
---------------------	---------------

entnommenes Volumen lt. Seevermessung 2015	-19,45 Mio cbm
---	----------------

entnommenes Volumen von 2015 - 2017 geschätzt	-0,65 Mio cbm
--	---------------

aktuelle Menge Sedimente Ende 2017 geschätzt	-2,10 Mio cbm
---	---------------

noch förderbar zusammen	6,09 Mio cbm
-------------------------	--------------

b.) wahrscheinlicher Fall für die Erweiterung (mittleres Abbauvolumen)

- Erweiterungsfläche ca. 7,4 ha im Norden
- Abbauböschung 1: 5 dann 1.2
- Sohle im See bei 95 m

Gesamtvolumen	31,43 Mio cbm
----------------------	----------------------

- nicht förderbar 10 %	-3,14 Mio cbm
-------------------------------	----------------------

Förderbares Volumen	28,29 Mio cbm
----------------------------	----------------------

entnommenes Volumen lt. Seevermessung 2015	-19,45 Mio cbm
---	-----------------------

entnommenes Volumen von 2015 - 2017 geschätzt	-0,65 Mio cbm
--	----------------------

aktuelle Menge Sedimente Ende 2017 geschätzt	-2,10 Mio cbm
---	----------------------

Seevertiefung auf 95 m	2,41 Mio cbm
-------------------------------	---------------------

noch förderbar zusammen	8,50 Mio cbm
--------------------------------	---------------------

Berechnung des Abbauvolumens

c.) wahrscheinlicher Fall für die Erweiterung (mittleres Abbauvolumen)

- Erweiterungsfläche ca. 7,4 ha im Norden
- Abbauböschung 1: 5 dann 1.2
- Sohle im See bei 110 m

Gesamtvolumen	31,43 Mio cbm
- nicht förderbar 10 %	-3,14 Mio cbm
Förderbares Volumen	28,29 Mio cbm
entnommenes Volumen lt. Seevermessung 2015	-19,45 Mio cbm
entnommenes Volumen von 2015 - 2017 geschätzt	-0,65 Mio cbm
aktuelle Menge Sedimente Ende 2017 geschätzt	-2,10 Mio cbm
Seevertiefung auf 95 m	2,41 Mio cbm
Seevertiefung auf 110 m	1,77 Mio cbm
noch förderbar zusammen	10,27 Mio cbm

c.) günstigster Fall für die Erweiterung (maximales Abbauvolumen)

- Erweiterungsfläche ca. 7,4 ha im Norden
- Abbauböschung überall 1:2
- Sohle im See bei 110 m

Gesamtvolumen	31,43 Mio cbm
- nicht förderbar 10 %	-3,14 Mio cbm
Förderbares Volumen	28,29 Mio cbm
entnommenes Volumen lt. Seevermessung 2015	-19,45 Mio cbm
entnommenes Volumen von 2015 - 2017 geschätzt	-0,65 Mio cbm
aktuelle Menge Sedimente Ende 2017 geschätzt	-2,10 Mio cbm
Seevertiefung auf 95 m	2,41 Mio cbm
Seevertiefung auf 110 m	1,77 Mio cbm
Böschun 1: 2 auf Nordseite	1,10 Mio cbm
noch förderbar zusammen	11,37 Mio cbm

Vergleichszahlen

Seegröße 2015 = 507.308 qm

Seegröße 2003 = 440.084 qm

Flächenverbrauch 2003 – 2015 = 67.224 qm = 6,72 ha

Entnommenes Volumen 2003 – 2015	3.786.100 cbm
zzgl 2 Jahre bis 2017	640.000 cbm

Gesamtentnahme für letzte Periode Planfeststellung	4.426.100 cbm
---	---------------

Akzeptierte Norderweiterung	7,438 ha
-----------------------------	----------

Angaben Corbe- sh Folie 6: Gesamtvolumen bei Norderweiterung auf 80 m Tiefe	4.688.709 cbm
---	---------------

Seevertiefung von 80 m auf 110 m (Folie 5 2.41 Mio + 1,77 Mio cbm)	4.180.000 cbm
---	---------------

Reserven durch steilere Böschungen	ca. 1.000.000 cbm
------------------------------------	-------------------

Zusammenfassung

Allein durch die Norderweiterung lassen sich Volumen für eine gesamte Planfeststellungsbeschluss – Periode (15 Jahre) schaffen.

Durch die Vertiefung des Sees werden Abbaumassen für eine weitere Periode von 15 Jahren ermöglicht.

Die Massen hierfür sind da – es bedarf nun einer intelligenten und zielgerichteten Ablaufplanung zum Abbauablauf.

Die Erweiterung auf die komplette A-fläche (17,685 ha) ist völlig unangemessen.

Der anstehende wasserrechtliche Antrag soll einen Zeitraum von 15 Jahren abdecken. Deshalb kann eine Basis hierfür keinesfalls eine Fläche von 17,685 ha sein.

Vorschlag zur Streckung unseres Geländeverkehrs
-Abbauvolumen auf max 280.000 – 300.000 cbm per anno zulassen.

Es müssen politische Signale gesetzt werden, damit die genannten fast 9 Mio cbm im See (mit Norderweiterung) zuerst ausgebaut werden müssen. Das bedeutet für mind. 30 Jahre Arbeit.

Nur so wird unnötiger Flächenverbrauch verhindert und Natur gerettet.

Weitere Forderungen an Behörden

-Hier müssen wir die Fa. Peter intensivst unterstützen

- Verzicht auf Flachwasserbereich außerhalb des Sees. Dies würde zu einem weiteren unnötigen Flächenverbrauch führen.

Flachwasserbereiche sollen entweder entfallen oder im best. Seebereich angelegt werden. Notwendige bauliche Maßnahmen und Auffüllungen im See sollen zugelassen werden.

-Verzicht auf flache Böschungen bei Norderweiterung. Dies ist die letzte räumliche Erweiterung und sollte deshalb mit maximaler Fördermenge zugelassen werden.

Anlage 3:

Empfehlungen der AG

Naherholung

Empfehlungen der Arbeitsgruppe Naherholung

(als Unterarbeitsgruppe des Runden Tisches zum Beteiligungsverfahren Breisach)

Präambel:

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte zeigen, dass der Baggersee trotz Verbot zum Schwimmen genutzt wird. Durch die hier ausgesprochenen Empfehlungen soll das die Nutzung des Baggersees geregelt werden. Die dargestellten Maßnahmen sollen mit Eindeutigkeit und Konsequenz umgesetzt werden. Zu diesem Zweck sollen die ehrenamtlichen, städtischen und unternehmerischen Akteure sowie die Ordnungsbehörden zusammenarbeiten.

Empfehlung 1:

Der aktuelle Parkplatz wird beibehalten. Der alternative Parkplatz (zwischen Grundstück Birkenmeier und Baggersee) soll bei einer Überarbeitung des Flächennutzungsplans mitgedacht werden.

Empfehlung 2:

Der aktuelle Parkplatz bleibt gebührenfrei. Der alternative Parkplatz soll zukünftig gebührenpflichtig geplant werden.

Empfehlung 3:

An der Ostseite des Grundstücks der Fa. Birkenmeier soll ein Zuweg für Fußgänger vom alten Parkplatz zum See geschaffen werden.

Empfehlung 4:

Baden soll nur im Südosten des Sees möglich sein, Liegewiese und Ausdehnung nach Süden nur in geringem Maße. Der Badebereich soll mit Bojen dargestellt werden. Die Grenzen des Badebereiches müssen klar markiert werden, damit Übertretungen geahndet werden können. Die Badezone soll keine Konkurrenz zum bestehenden Freibad werden.

Empfehlung 5:

Das Parken soll auf den alten Parkplatz und hilfsweise auf die Industriestrasse beschränkt werden. Auf anderen Zufahrten soll Parken nicht möglich sein. Dazu muss die Nutzbarkeit des alten Parkplatzes erhöht werden (z.B. mähen, Wallverschiebung etc.). Das Ausbauniveau des Parkplatzes soll einfach sein, z.B. wie bei einem Wanderparkplatz.

Empfehlung 6:

Alle anderen Zufahrten zum See werden weitläufig geschlossen. Zufahrtsweg im Nordwesten soll zurückgebaut werden. Wege für Spaziergänge im Wald bleiben weiterhin möglich.

Empfehlung 7:

Abschrankungen sind gegenüber Strafen für unerlaubtes Einfahren vorzuziehen. Die Abschrankungen sind in den ersten zwei Jahren konsequent von April bis Oktober zu schließen.

Für die Abschränkungen sind als Standorte der Betonweg Richtung Ehret (bereits vorhanden) sowie Lindenweg / Ecke Gündlinger Strasse vorzusehen. Ein zweiter alternativer Standort ist ggf. beim Rückhaltebecken (wegen Umfahrungsmöglichkeit Federer) einzurichten.

Die Belange des Aussiedlerhofes (und ggf. weiterer Betroffener) sind zu berücksichtigen und im Gespräch zu klären.

Die technischen Details der Abschränkungen (elektronisch, mechanisch o.ä.) müssen von einem technischen Büro geklärt werden.

Empfehlung 8:

Die Abschränkungen und Parkmöglichkeiten müssen über einschlägige Internetforen kommuniziert werden, so dass deren Betreiber dies aufnehmen können. Die Informationen müssen auch an der Bürgerinformationsveranstaltung dargestellt werden.

Die Beschilderung des Parkplatzes muss eindeutig sein. Die Stadtverwaltung soll sich insoweit mit LRA und Polizei darüber verständigen.

Empfehlung 9:

Langfristig soll der Bau einer Toilettenanlage geprüft werden. Als Übergang soll ggf. eine Dixie – Toilette aufgestellt werden (geschützt gegen Vandalismus).

Empfehlung 10:

Zur Müllentsorgung soll ein Müllcontainer (1,1cbm) im Umkreis der Kastanie aufgestellt werden. An der Badebucht sollen langfristig Mülleimer aufgestellt werden; die Anzahl und Standorte müssen geprüft werden. Für die Müllentsorgung vom Strand in den Container wird bürgerschaftliches Engagement empfohlen. Die Gemeinde soll sich um die regelmäßige Leerung des Containers, ggf. auch nach Anruf, kümmern.

Empfehlung 11:

Die Arbeitsgemeinschaft empfiehlt, dass der Verein Rimsingen Lebenswert sich für die Einhaltung der noch zu erlassenen Satzung / Regelung einsetzt im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements.

Empfehlung 12:

Eine Polizeiverordnung muss erlassen werden, inhaltlich entsprechend der Burkheimer Polizeiverordnung. Die Arbeitsgemeinschaft empfiehlt, insbesondere das Tauchen, das Befahren des Sees mit allen denkbaren „Gefährten“ und die Nutzung benzinbetriebener Modellboote zu verbieten. Zudem soll das Betreten gefrorener Seeflächen nicht erlaubt sein.

Empfehlung 13:

Versicherungsfragen müssen im Rahmen der Polizeiverordnung mit geprüft werden.

Empfehlung 14:

Offenes Feuer soll verboten werden. Grillstellen werden nicht toleriert. In der Polizeiverordnung soll dies als Ordnungswidrigkeit mit angemessen hohem Bußgeld ausgewiesen werden.

gez. Dr. Sellke / Prof. Dr. Fritz

Anlage 4:

Abschlussempfehlungen des Runden Tisches



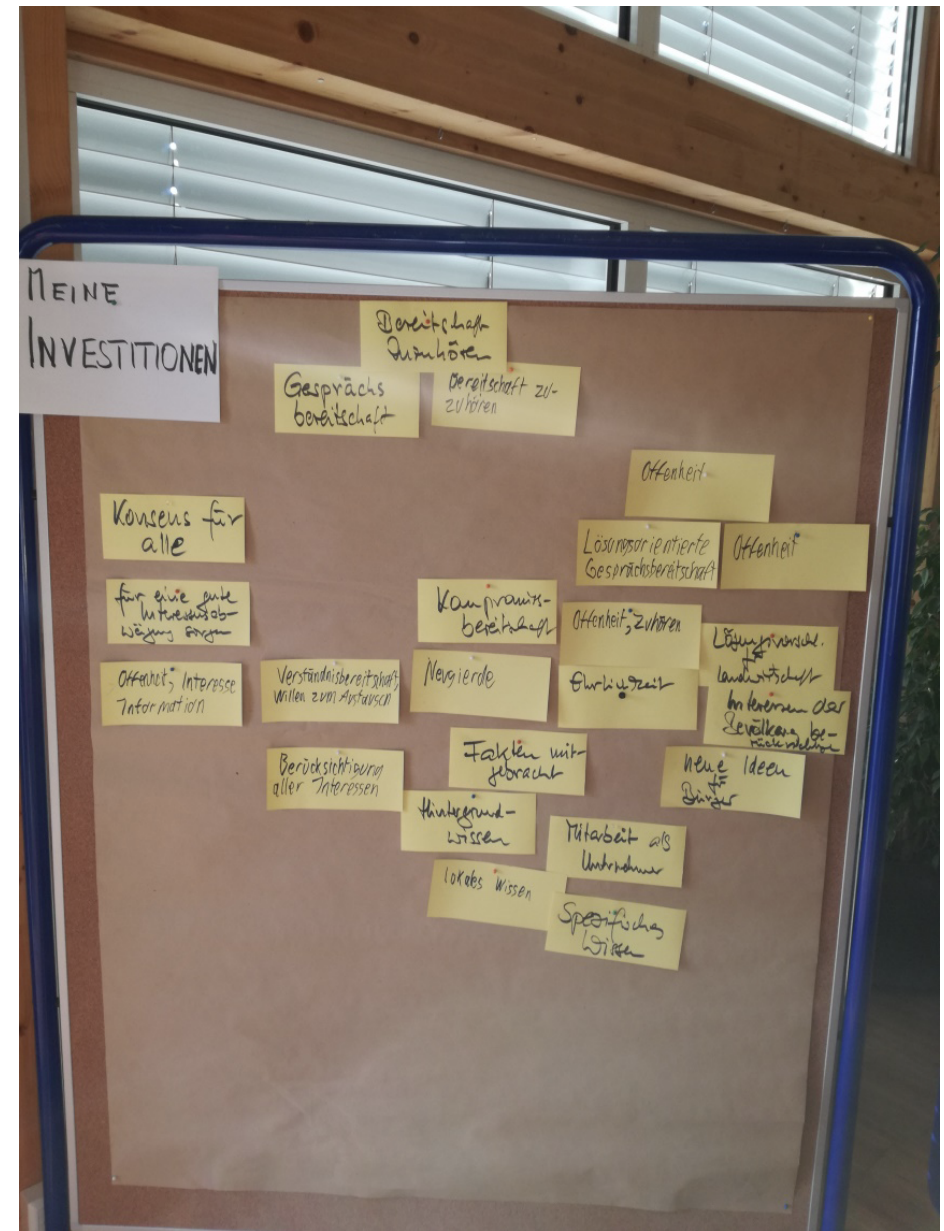
Empfehlungen des Runden Tisches

4. Sitzung des Runden Tisches

16.09.2017

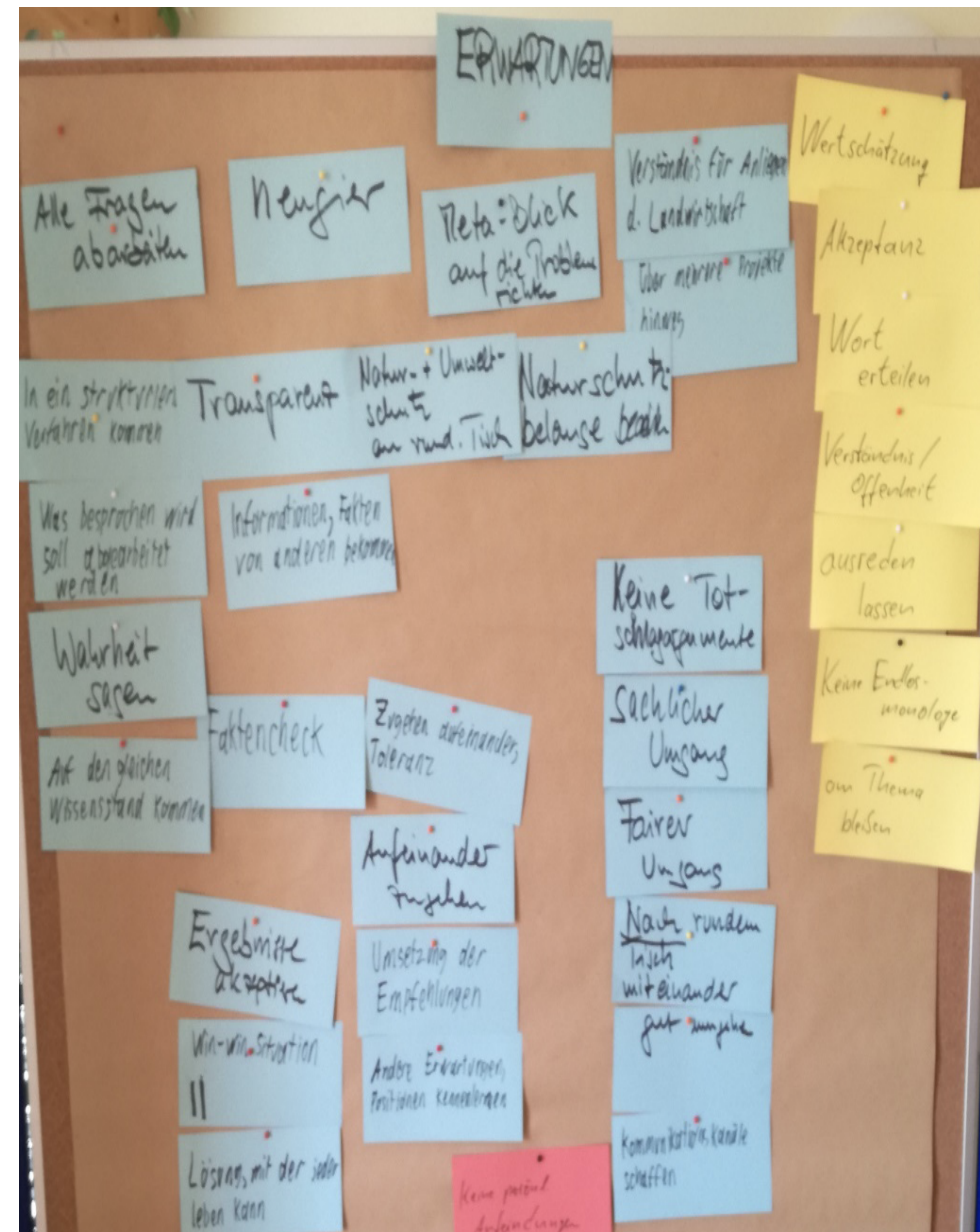
Investition

- Gesprächsbereitschaft
- Bereitschaft zuzuhören
- Offenheit
- Kompromissbereitschaft
- Berücksichtigung aller Interessen
- Wille zum Austausch



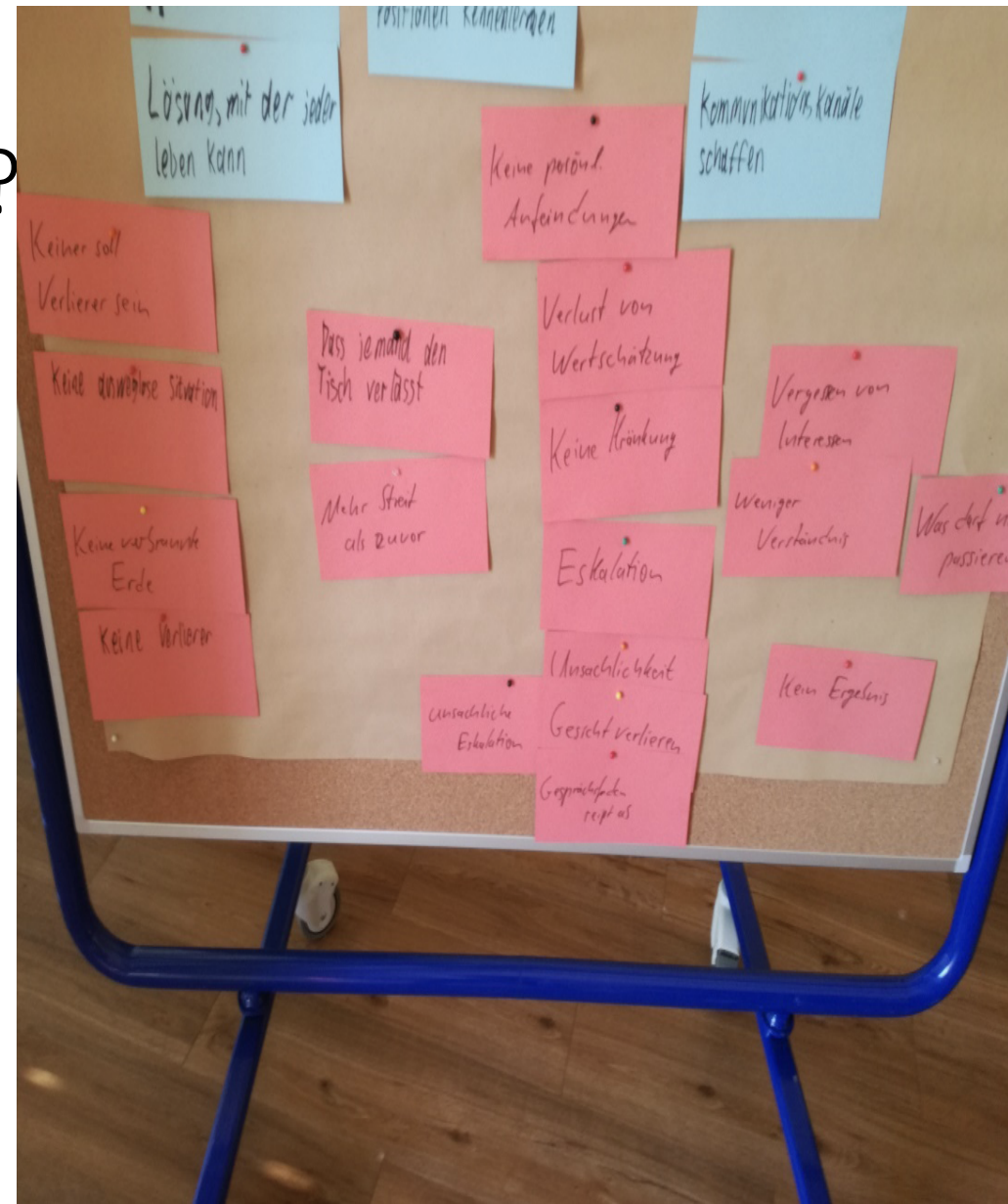
Erwartungen

- Transparente Informationen
- Gleicher Wissensstand
- Aufeinander zugehen
- Verständnis für Anliegen Anderer
- Fairer Umgang
- *Wahrheit sagen*



Was soll nicht passieren?

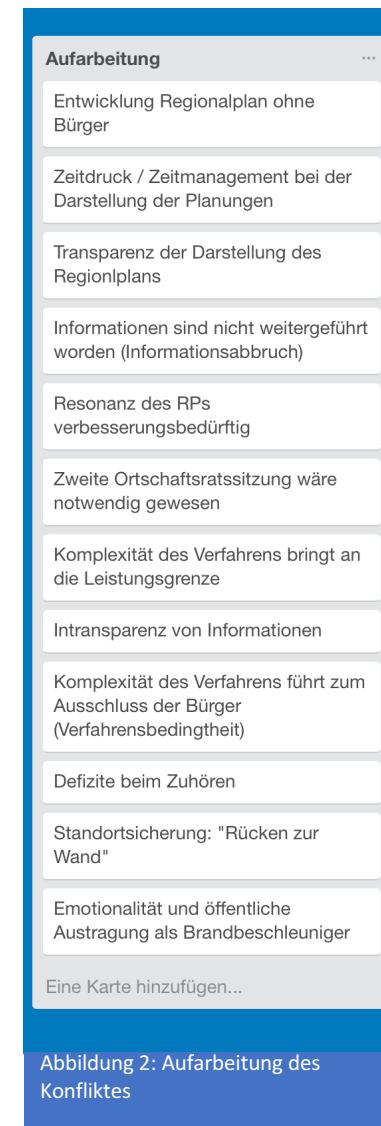
- Keine verbrannte Erde
- Niemand soll den Tisch verlassen
- Nicht mehr Streit als zuvor
- Keine Kränkungen
- Keine Interessen vergessen



Themen

- Verfahren, Prozess
- Koexistenz von Interessen
- Umweltaspekte
- Rahmenbedingungen der Planung
- Nutzung des Sees (Naherholung)
- Flächenverbrauch

Aufarbeitung des Konflikts



Präambel

“Die Teilnehmer des Runden Tisches

- getragen von der Erwartung nach fairem Umgang miteinander,
- nach transparenten Informationen,
- nach einem gleichen Wissenstand,
- nach einem Verständnis für die Anliegen aller,

stellen fest, dass

- die unterschiedlichen Interessen offen, transparent und respektvoll dargestellt wurden;
- eine gemeinsame Wissensbasis geschaffen wurde über die Umstände des Kiesabbaus sowie die rechtlichen und behördlichen Belange und Erfordernisse;
- die Belange der Naherholung sowie nach einem geregelten Badebetrieb am Kiessee dargestellt und umfassend diskutiert wurden;

und kommen überein, dass

- sie sich auch zukünftig für ein konstruktives Miteinander engagieren wollen – und verabschieden die folgenden Empfehlungen:

Empfehlungen

1. „Der RT empfiehlt, um Interessen an einen Tisch zu bringen und zu informieren einen jährlichen Jour Fix. Den Rhythmus der Treffen machen der Ortschaftsrat und Herr Peter aus, wobei angestrebt wird die Teilnehmer des Runden Tisches am Jour Fix zu beteiligen. “

Empfehlungen

2. „Das Verfahren des **Runden Tisches** hat sich bei komplexen, konflikthaften Situationen bewährt und sollte in solchen Situationen umgesetzt werden.“

Empfehlungen

3. „Die **Gespräche** zwischen Landwirtschaft, Unternehmen und Verwaltung sollen fortgeführt werden.

Die vorgesehene Kartierung des Gemeindegebietes betreffend Ausgleichsflächen soll ergänzt werden um die landespolitischen Planungen wie Straßenbau, Wasserleitungen etc.“

Empfehlungen

4. „Es soll eine **Informationsveranstaltung** durchgeführt werden, um die Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Runden Tisches zu informieren.“

Empfehlungen

5. „Die Bürgerinitiative soll bei **Gesprächen mit Behörden** zum Thema Kiesgewinnung seitens der Stadt eingebunden werden.“

Empfehlungen

6. „Um Transparenz sowie eine gemeinsame Wissensgrundlage zu schaffen empfiehlt der RT Veranstaltungen analog zum durchgeführten **Wissenstag (erst Fakten klären, dann bewerten).**“

Empfehlungen

7. „Die **Empfehlungen der AG Naherholung** sollen übernommen werden. (siehe Anhang)
 - Herr Rosa wird in den Empfehlungen nicht genannt, Halbsatz „Rosa“ gestrichen; “

Empfehlungen

8. „Der Landespolitik werden die Punkte empfohlen, die BM Rein in seinem Schreiben aufgeführt hat:

- a) Wiederverfüllung von Kieselseen durch Einbringen von nicht belasteten Stoffen
- b) Genehmigung der Tiefenbaggerung bis auf mögliche Endtiefe des abbauwürdigen Materials
- c) Verzicht auf Flachwasserzonen
- d) Verzicht auf den verpflichtenden Böschungswinkel von 1:5, stattdessen 1:2
- e) Empfehlung, die Abbaugrenzen des Niederrimsinger Baggersees nach Norden zu erweitern, um die Sedimente im See umschichten und tiefer gelegenen Kies abbauen zu können.
- f) Es wird empfohlen, Flächen von Sturmschäden als Aufforstungsfläche für forstliche Ausgleichsmaßnahmen zu verwenden.“
- g) BM wird gebeten, sein Schreiben an die Landesregierung um den Punkt „Aufforstung“ zu ergänzen (siehe Empfehlung 8, Punkt f).
- h) „Großer Besprechungstermin aller zuständigen Akteure.“

Empfehlungen

9. “Es wird empfohlen, den Ortschaftsrat eng in die Weiterentwicklung von Ausgleichsmaßnahmen einzubeziehen.“

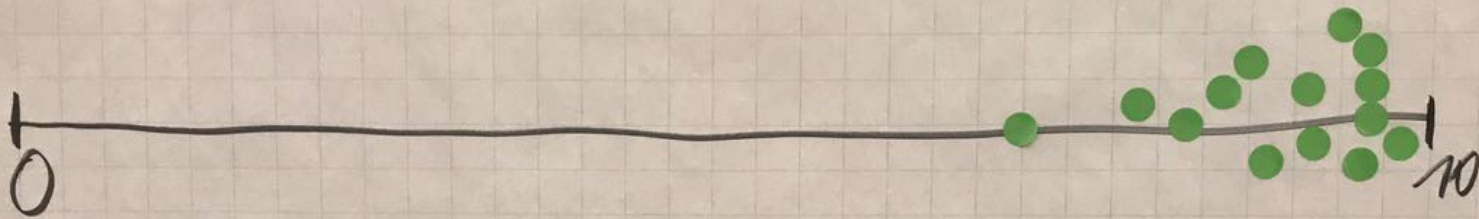
Empfehlungen

10. „Die Erweiterung des Baggersees Niederrimsingen wird, soweit wie technisch, betriebsbedingt, rechtlich und ökonomisch möglich, nach Norden anstatt nach Osten empfohlen.“

Anlage 5: Bewertung der Arbeit des Runden Tisches



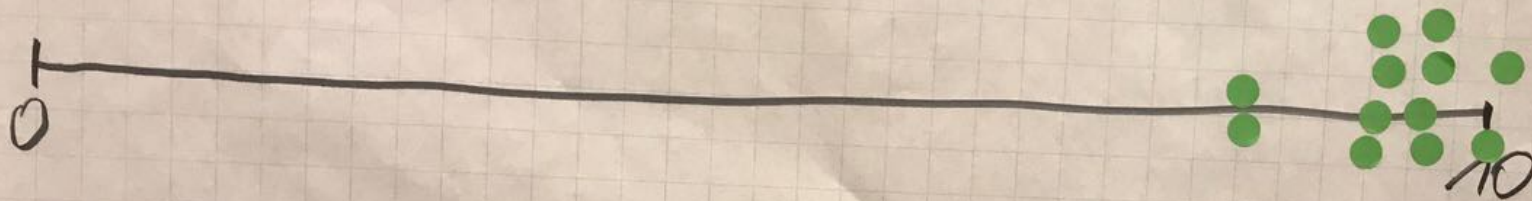
KONSTRUKTIVE GESPRÄCHSATMOSPHÄRE



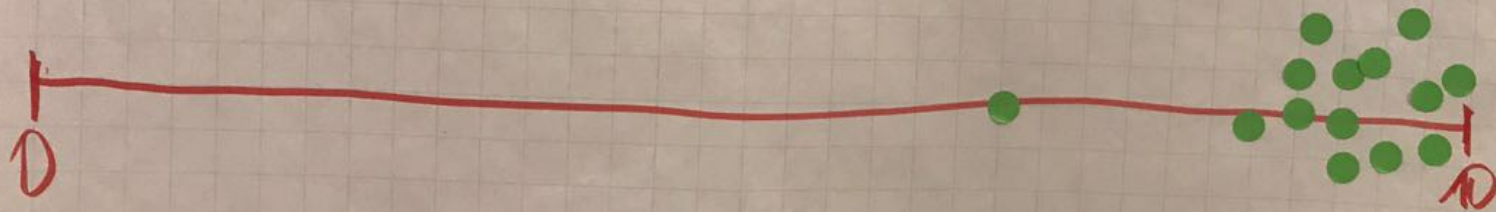
FAIRES VERFAHREN



TRANSPARENTE INFORMATIONEN



UMFASSENDER WISSENSSTAND



VERSTÄNDNIS FÜR ALLE ANLIEGEN

